

**PROJEKT „KLASSIK FÜR ALLE“
TATJANA WORM-SAWOSSKAJA GLÄNZT AN EINEM
UNGEWÖHNLICHEN ORT MIT EINEM AUSSERGEWÖHNLICHEN
REPERTOIRE**

Sparkasse wird zum Konzertsaal

30. Oktober 2019 Autor: Viktoria Linzer



Konzentriert und voller Leidenschaft: Tatjana Worm-Sawosskaja begeistert in der Sparkassen-Filiale die Zuhörer.

© Lenhardt

„Die Aufgabe vom Projekt ‚Klassik für alle‘ ist es, möglichst viele Menschen an die klassische Musik heranzuziehen“, erklärte Tatjana Worm-Sawosskaja nach ihrem großen Erfolgskonzert in der Sparkassen-Filiale in Schwetzingen. Gemessen am Applaus und den drei Zugaben ist es ihr mehr als gelungen, das Publikum für klassische Musik zu begeistern. Trotz der großen Kapazität der Empfangshalle der Sparkasse, waren so viele Menschen gekommen, dass auch oben auf der Empore einige stehend die Musik genossen. Nach dem Begrüßungswort von Markus Fissl, Regionaldirektor der Sparkasse Heidelberg, nahm Worm-Sawosskaja die Zuhörer mit auf eine musikalische Reise, die im Wien des 18. Jahrhunderts begann. Mit Beethoven erlebte man im 1. Satz der Sonate op. 2 Nr. 1 und anschließend im Grave-Allegro

der Grande Sonate pathetique op. 13 die Höhen und Tiefen eines durch Krankheit geplagten Komponisten. In Bildern, die als Projektion an der Leinwand erschienen und in erzählter Geschichte gewann die Musik an Ausdruck und Inhalt hinzu. Das Potenzial des Projekts genießt seit Jahren nicht nur beim Publikum großen Erfolg, sondern hat inzwischen auch große Resonanz bei Sponsoren hervorgerufen. „Ich fand es toll, dass alle Alterssufen abgeholt wurden, von klein bis groß, von jung bis alt – es war für jeden was dabei. Sehr anschaulich, mir hat es sehr gut gefallen! Für uns als Sparkasse ist es wichtig, dass wir unseren Bürgern tolle Dinge offerieren können, nicht nur in unserem Geschäft, sondern auch darüber hinaus.“, so Stefan Beismann, Mitglied des Vorstands bei der Sparkasse Heidelberg. Und auch von der Stadt Schwetzingen gibt es große Anerkennung, so steht das Projekt unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. René Pörtl. Doch die größte Belohnung erfährt die weit über Schwetzingen hinaus bekannte Pianistin immer wieder beim Publikum. Gebannt lauschte man den Meisterwerken von F. Chopin bis F. Liszt, die an dem extra für diesen Anlass gelieferten und gestimmten Flügel ihre ganze Klangsönheit entfalteten. Unter den grazielen Händen war „Un Sospiro“ ein musikalischer Seufzer, den die Leute mit geschlossenen Augen miterlebten. Diese Hände packten in S. Rachmaninows Stücken mit umso größerer Bestimmtheit und unbändiger Willenskraft jeden Akkord und jede technische Herausforderung an. Schließlich hatte Worm-Sawosskaja als erste Zugabe passend zu Halloween etwas „Gruseliges“ vorbereitet. Der böse Spuk von S. Prokofjews „Suggestion“ verflog mit einer schwebend leichten Interpretation von „Für Elise“ von L. v. Beethoven und mit einer Prise W. A. Mozart rundete Worm-Sawosskaja das Konzert ab.